

3. Merseburger Tagung  
zur Systemischen  
Sozialarbeit  
7. bis 9. Juli 2011

2 x 2  
= grün

# Die Vielfalt der systemischen Sozialarbeit

[www.zwei-mal-zwei-ist-gruen.de](http://www.zwei-mal-zwei-ist-gruen.de)

Veranstalter:

Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp  
Hochschule Merseburg  
Fachbereich  
Soziale Arbeit.Medien.Kultur  
Geusaer Straße, 06217 Merseburg



## 2 x 2 = grün – die Vielfalt systemischer Sozialarbeit

### 3. Merseburger Tagung zur systemischen Sozialarbeit vom 7. bis 9. Juli 2011 an der Hochschule Merseburg

**Veranstalter: Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp**

**Koordination: Julia Hille und Cornelia Domke**

**Hochschule Merseburg**

**Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur**

Geusaer Straße 88, 06127 Merseburg

Raum E2 04 (Büro Herwig-Lempp)

tagung@zwei-mal-zwei-ist-gruen.de

Telefone

03461/ 46 22 31 (Büro Herwig-Lempp Hochschule)

0179/ 109 39 49 (Johannes Herwig-Lempp)

0178/ 46 84 799 (Julia Hille)

0176/ 810 529 20 (Cornelia Domke)

Fax: 03461/ 46 22 41

#### **Inhalt:**

Programm - Überblick.....	4
Plenumsveranstaltungen – im Hörsaal 2, Gebäude A .....	5
Workshops A.....	6
Workshops B.....	7
Workshops C.....	9
Workshops D .....	10
ReferentInnen.....	12
Organisatorisches .....	16
Tagungsbüro, Tagungsteam .....	16
Räume für Vorträge und Workshops.....	16
Getränke/ Imbiss .....	16
Tagungsfest.....	16
W-Lan .....	16
Teilnahmebescheinigung.....	16
Campusplan Hochschule Merseburg .....	17
Die „Gelbe Karte“ .....	18
Unterstützung.....	18
sysoma – Der Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit .....	19

Stand: 4. Juli 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir begrüßen Sie herzlich zur 3. Merseburger Tagung **“2 x 2 = grün – Die Vielfalt systemischer Sozialarbeit”**. Sie verbindet Praxis und Theorie systemischer Ansätze in der Sozialen Arbeit mit Fragen zu Profession und Selbstverständnis von Sozialarbeiter/innen. Zugleich ist sie die Abschlusstagung des ersten deutschen Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit (Sysoma).

Das Programm der Tagung, über das Sie diese Broschüre informiert, setzt sich zusammen aus über 50 Vorträgen und Workshops von rund 70 ReferentInnen aus Praxis und Wissenschaft (darunter auch die sysoma-Studierenden), aus Theatereinlagen der Improtheatergruppe “die beiden” aus Bremen, einer Filmpremiere und einem Tagungsfest am Freitagabend.

Die Tagung richtet sich an SozialarbeiterInnen und Studierende mit und ohne systemische Vorkenntnisse sowie VertreterInnen anderer Professionen aus dem psychosozialen Arbeitsfeld. Mit insgesamt rund 240 TeilnehmerInnen sind wir ein großer Kreis, wir hoffen, dass alles wie geplant klappt. Falls doch einmal etwas schief gehen sollte oder Sie auch nur Fragen haben, steht Ihnen ein kompetentes Tagungsteam zur Seite, bitte zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden.

Wir wünschen Ihnen drei interessante und anregende Tage!

J. Hille Cornelia Domke Johannes Herwig-Lempp

Julia Hille, Cornelia Domke und Johannes Herwig-Lempp

## Programm - Überblick

### Donnerstag, 7. Juli

- 13:30 Uhr      Ankunft und Begrüßung, Kaffee und Gebäck
- 15:00 Uhr      Improlog – Eröffnung mit *die beiden*
- 15:20 Uhr      Begrüßung
- 15:30 Uhr      Walter Milowiz: Das Prinzip Rückkopplung. Vortrag und Diskussion
- 16:30 Uhr      Pause
- 17:00 Uhr      Workshops A (1,5 Std. bis 18:30 Uhr)
- 18:30 Uhr      Pause mit Imbiss
- 19:15 Uhr      Filmpremiere: "Viele bunte Steine – Soziale Arbeit – ein Mosaik" von Eva-Maria Kühling.  
Diskussion
- 20:00 Uhr      Heiko Kleve: "Sozialarbeit ohne Eigenschaften" - eine Provokation für die Profession?  
Vortrag und Diskussion
- 21:30 Uhr      Ende

### Freitag, 8. Juli

- 09:00 Uhr      Jan Bleckwedel: Behutsame Subversion – Systemische Guerilla Techniken. Vortrag und  
Diskussion
- 10:00 Uhr      Peter Knösel: Wie der Schwanz den Hund wackeln lassen kann – Sozialarbeiter vor  
Gericht. Vortrag und Diskussion
- 11:00 Uhr      Pause
- 11:30 Uhr      Workshops B (1,5 Std. bis 13:00 Uhr)
- 13:00 Uhr      Mittagspause mit Imbiss
- 14:00 Uhr      Felix Berth: Die Suche nach dem Skandal. Wie Journalisten auf Sozialarbeiter blicken.  
Vortrag und Diskussion
- 15:00 Uhr      Pause
- 15:30 Uhr      Workshops C (2,5 Std. bis 18:00 Uhr)
- 18:00 Uhr      Pause  
Für InteressentInnen: Führung durch die Hochschule Merseburg  
(bitte im Tagungsbüro anmelden)
- 18:45 Uhr      Tagungsfest mit Buffet, dem Theaterduo *die beiden* und „Was kommt!“ sowie Tanz

### Samstag, 9. Juli

- 09:00 Uhr      Johannes Herwig-Lempp und Ludger Kühling: Sozialarbeit ist anspruchsvoller als  
Therapie. Plenumsdiskussion
- 10:00 Uhr      Kurze Pause
- 10:15 Uhr      Workshops D (1,5 Std. bis 11:45 Uhr)
- 11:45 Uhr      Kurze Pause
- 12:00 Uhr      Verabschiedung
- 12:15 Uhr      DankTagung – Abschluss mit *die beiden*
- 12:45 Uhr      Ende der Tagung

## Plenumsveranstaltungen – im Hörsaal 2, Gebäude A

*Donnerstag, 15.00 Uhr*

### **die beiden, Improlog**

Eröffnung der Tagung durch das Bremer Improvisationstheater-Duo "die beiden" (Michel Büch und Tobias Sailer).

*Donnerstag, 15.30 Uhr*

### **Walter Milowiz, Das Prinzip Rückkopplung**

Die Weiterentwicklung systemischen Denkens und Handelns hat die Kybernetik als ihren wissenschaftshistorischen Ausgangspunkt teilweise vergessen lassen. Die Rückkopplung als ursprünglichste Element der Kybernetik, ist immer noch wie vor von zentraler Bedeutung für Interventionen in der Sozialarbeit und ein handlungsleitendes Theorieelement.

*Donnerstag, 19.15 Uhr*

### **Eva-Maria Kühling, Viele Bunte Steine - Soziale Arbeit - ein Mosaik**

SozialarbeiterInnen erzählen über ihren Beruf - Präsentation eines 16-Minuten-Filmes über Soziale Arbeit mit anschließender Diskussion.

*Donnerstag, 20.00 Uhr*

### **Heiko Kleve, "Sozialarbeit ohne Eigenschaften" – eine Provokation für die Profession?**

Heiko Kleve stellt seine provozierende These vor, dass die Soziale Arbeit als eine Profession ohne Eigenschaften bewertet werden kann und erläutert, dass damit das Besondere, schätzens- und schützenswerte der Sozialen Arbeit zum Ausdruck gebracht wird.

*Freitag, 9.00 Uhr*

### **Jan Bleckwedel, Behutsame Subversion – Systemische Guerilla Techniken**

Angenommen, jemand wäre als Akteur Teil eines problemerzeugenden Systems, das sich eher nicht kurzfristig ändern wird und das er nicht verlassen kann oder will? Welche Möglichkeiten ergeben sich aus systemischer Sicht? Anmerkungen zu einer lebenserhaltenden und systemüberschreitenden Haltung in den Dschungeln des Kinder- und Jugendhilfesystems.

*Freitag, 10.00 Uhr*

### **Peter Knösel, Wie der Schwanz den Hund wackeln lassen kann – Sozialarbeiter vor Gericht**

In familien- und strafrechtlichen Verfahren werden Sozialarbeiter/innen von Juristen nicht immer respektvoll behandelt, dabei könnten sie durchaus selbstbewusster auftreten.

*Freitag, 14.00 Uhr*

### **Felix Berth, Die Suche nach dem Skandal. Wie Journalisten auf Sozialarbeiter blicken**

Von Feindbildern, Konflikten und typischen Arbeitsweisen – einige Einsichten in die Arbeitswelt der Redaktionen

*Samstag, 9.00 Uhr*

### **Johannes Herwig-Lempp und Ludger Kühling, Sozialarbeit ist anspruchsvoller als Therapie**

Plenumsdiskussion zu der Frage, wieso SozialarbeiterInnen so gerne Beratung und Therapie geben wollen – und dass Sozialarbeit ein Mehr an Verantwortung bedeutet.

*Samstag, 12.15 Uhr*

### **die beiden, DankTagung**

Tagungsabschluss mit Improtheater von "die beiden". Das Duo lässt sich von Eindrücken der Tagung inspirieren um ein paar kleine Geschichten zu erzählen. ("die beiden" begleiten die Tagung von Beginn über das Tagungsfest bis zum Abschluss.)

## Workshops A

Donnerstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

- A1 Walter Milowiz, Arbeiten mit dem Prinzip Rückkopplung in sozialarbeiterischen Situationen**  
„Das Prinzip Rückkopplung“ (siehe Vortragsbeschreibung unter „Plenum“) wird anhand mitgebrachter Beispiele der TeilnehmerInnen demonstriert und in der rückkopplungsorientierten Analyse und Strategieentwicklung an Praxisfällen erprobt. **Raum 144/18**
- A2 Marion Körner und Sabine Schubert, Selbstverständlich? Selbstverständlich!**  
Wie sich Systemisches im Alltag von Sozialarbeiterinnen im Jugendamt/ASD anwenden lässt, wie erfolgreich das sein kann und wie sich dies selbstverständlich auch auf Ihren Arbeitsalltag übertragen lässt. **Raum 144/17**
- A3 Anna Kwapil, Wir machen Zirkus!**  
„Hereinspaziert, hereinspaziert ...!“, Zirkus zu machen bedeutet Mut, Fantasie, Kreativität und Geschicklichkeit sinnlich zu erleben. In diesem Workshop wollen wir uns die Chancen und Möglichkeiten anschauen, die Zirkus als Medium bietet. **Raum 144/6**
- A4 Hermann Theisen, Lösungsorientierte Kurzzeitberatung... Was`n das?**  
Lösungsorientierte Kurzzeitberatung geht davon aus, dass es hilfreicher ist, sich auf Wünsche, Ziele, Ressourcen und Ausnahmen von Problemen zu konzentrieren anstatt die Probleme und ihre Entstehung in den Fokus zu nehmen. Im Workshop wird ein Konzept vorgestellt für die lösungsfokussierte Arbeit mit Menschen, die einen problematischen Suchtmittelkonsum betreiben sowie für dessen Übertragbarkeit auf andere sozialarbeiterische Kontexte. **Raum 144/13**
- A5 Christine Langer, Stefan Köbis, Kerstin Richter und Probanden, „Beschlossen und verkündet...“ Aller guten Anfänge sind viele.**  
Kolleginnen und Kollegen des Sozialen Dienstes der Justiz Naumburg stellen Inhalte, Möglichkeiten und Grenzen sozialer Arbeit in der Bewährungshilfe zur Diskussion. Probanden berichten aus ihrer Sicht über ihren Weg aus der Straffälligkeit in ein straffreies Leben. **Raum 144/9**
- A6 Katrin Firmthaler-Ködel und Irina Oberländer, Ich + Ich = Wir. Integration aus Sicht systemischer Sozialarbeit**  
Wir laden dazu ein, die Faktoren und Indikatoren von Integration aus systemischer Sicht zu reflektieren. Es ist der Versuch, theoretische Fakten und Konzepte zur Integration „Fremder“ mit den Haltungen, der Theorie und den Methoden des systemischen Arbeitens zu verbinden. **Raum 144/12**
- A7 Wolfgang Kühn, Systemisches Coaching bei Konflikten**  
Der Workshop bietet Gelegenheit, diesen Methodenansatz anhand eines Teamkonfliktes kennenzulernen. **Raum 144/1**
- A8 Master-Vorträge: Inklusion**  
Zissi Sauermann: Interkulturelle Kompetenz – Reflexionen und Perspektiven  
Nancy Hauke: Inklusion – das Aus für genderorientierte Soziale Arbeit?  
Sandra Weidner: WohnungsLOS – Heimatsuche in der Gesellschaft?  
**Raum F3 25**

#### **A9 Master-Vorträge: Selbst-Erfahrung**

Reiner Langenhahn: Tiefenpsychologie küsst systemisch – ein Selbsterfahrungskontext

Bianka Winkler: Das Lernen neuer Fähigkeiten systemisch gestalten

Christine Heusch: Biete... Suche... Probleme beim Entscheiden

**Raum F3 26**

#### **A10 Master-Vorträge: Aktivierender Sozialstaat**

Wolfgang Brandstetter: 2030: Soziale Arbeit – Was war das noch gleich?

Natalja Seidel: Deutschland schafft sich nicht ab!

Steffen Mehnert: Ein Diamant durch Kohle und Druck? Aktivierung im SGB II

**Raum F1 22**

#### **A11 Master-Vorträge: Konstrukte**

Juliana Prasse: Fineliner? Hardliner? Borderliner?

Wolfgang Brockmann: 30 Jahre Psychiatrie-Reform – und jetzt?

Jens Tappe: Das Kopfstütz-Syndrom – Von der Erfindung zur Wirklichkeit

**Raum F3 28**

## **Workshops B**

*Freitagvormittag, 11.30 bis 13.00 Uhr*

#### **B1 Andrea Rosenberger, Kooperation in der Schule**

Das Zusammenwirken unterschiedlicher Fachkräfte an Schulen – insbesondere bei der Entwicklung zur Ganztagschule – lädt alle Beteiligten zur Neugestaltung von Prozessen ein. Als Sozialarbeiterin bei einem Landkreis (= Schulträger) stellt die Referentin verschiedene Kooperationsbeispiele vor, anhand derer gelingende Kooperation aufgezeigt wird und kreative Ideen entwickelt werden. **Raum F3 26**

#### **B2 Sylvia Tornau, Wer für alles offen ist, kann nicht ganz dicht sein – Vom Handeln in und aus der Rolle**

Multiprofessionell, emphatisch, authentisch, abgegrenzt – in welchem Zusammenhang stehen Individualität versus Rolle der SozialarbeiterInnen, BeraterInnen, TherapeutInnen und die AdressatInnen der systemischen Sozialarbeit? Am Beispiel der Sozialen Arbeit in der Gemeindepsychiatrie wollen wir gemeinsam fragen, inwieweit Klarheit über die eigene Rolle in unserem Arbeitsalltag notwendig ist. **Raum 144/6**

#### **B3 Jan V. Wirth, Das Genogramm als Tool für Probleme der Lebensführung**

Das Genogramm findet immer stärkere Beachtung in der Sozialen Arbeit. Der Workshop zeigt die Praxis und Theorie einer systemischen Genogramm-Arbeit, die nicht auf Therapie, sondern auf konkret zu bearbeitende Probleme der Lebensführung abzielt. **Raum 144/13**

#### **B4 Tina Seiler und Melanie Berndt, Systemisches Arbeiten in der Jugendwohngruppe**

Ein Erfahrungsbericht von erfolgreich angewandten systemischen Methoden in der Arbeit mit Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen. Wie lassen sich Genogramm, Familienbrett, Skalierungsfragen & Co. flexibel sowohl in der Einzelarbeit, als auch mit Gruppen und in der Elternarbeit gewinnbringend und prozessorientiert einsetzen. **Raum 144/8**

**B5 Lisa Werkmeister Rozas, Die Selbst-Identität in multi-kulturellen Beziehungen**

Angesichts der Globalisierung ist es für Sozialarbeiter wichtig zu verstehen, was interkulturelle Beziehungen befördert. Die Beschäftigung mit Themen wie Kultur, Identität, Privilegien und Diversität zeigt ihnen, wie Wertesysteme das Handeln und Problemlösen beeinflussen – in anderen Kulturen ebenso wie bei ihnen selbst. **Raum F3 24**

**B6 Thomas Sarzio, Nichts geht mehr? – Was tun, wenn es knallt**

Junge Menschen, die die pädagogischen Fachkräfte in Heimen besonders herausfordern, werden nicht selten als "Systemsprenger" bezeichnet. Darüber, wie man mit ihnen umgeht, gehen die Auffassungen auseinander. Anhand von Praxisbeispielen wollen wir überlegen, wie ein Rahmen, in dem Jugendhilfe stattfindet, so flexibel gestaltet werden kann, dass er eben nicht von den Jugendlichen gesprengt werden muss. **Raum 144/9**

**B7 Julia Hille und Raimo Wünsche, Familie x Familie = Systemisches Familientraining mit Kindern mit Autismus**

Eltern von Kindern mit Autismus sind oftmals im Alltag einer dauerhaften und hohen Beanspruchung ausgesetzt. Im systemischen Familientraining bringen die Familien ihre Ressourcen ein und profitieren von vielfältigen Perspektiven. **Raum 144/18**

**B8 Master-Vorträge: Wachsen und Werden**

Brita Maier-Broszeit: Eigenheim und Eigensinn – Autonomie im Alter

Joachim Wiese: Die Gefühle der neuen Väter – ein Vaterkurs

Kerstin Pawelke: Das Beste kommt zum Schluss – Das Alter

**Raum F2 24**

**B9 Master-Vorträge: Kindeswohl**

Karsten Waschitschka: Kinder systemisch rausnehmen

Kristin Schümann: Ressortübergreifend fürs Kindeswohl arbeiten

Gerit Sander: Elternstreit – Kinderleid

**Raum 144/12**

**B10 Master-Vorträge: Qualität**

Katja Kothe-Schmidt: Führung auf systemisch – neue Perspektive für die Erziehungshilfe?

Ute Schumann: Effektivität trifft Effizienz – Qualitätsoptimierung im SGB XII

**Raum F2 23**



## Workshops C

Freitagnachmittag, 15.30 bis 18.00 Uhr

### **C1 die beiden, Das Spiel mit der Konstruktion – Eine Einführung in das Improtheater**

Wie geht das, neue Situationen im Sekundentakt spielerisch zu konstruieren? Ganz spontan erarbeiten und erspielen wir uns gemeinsam Geschichten – in diesem Workshop ebenso wie draußen im Berufsalltag, wo wir die Grundprinzipien des Improtheaters in den unterschiedlichsten Momenten Sozialer Arbeit anwenden können. Für die Teilnahme ist keine Theater- oder Schauspielerefahrung notwendig. **Raum F1 21**

### **C2 Felix Berth, Der Umgang mit Eindringlingen. Wie Sozialarbeiter mit kritischen Fragen umgehen können**

Achtung, ein Journalist ruft an – was mache ich jetzt? Erste Hilfe beim Kontakt mit neugierigen Fragen von Außenstehenden. **Raum F1 22**

### **C3 Peter Knösel und Rüdiger Ernst, Richter Grausam und Sozialarbeiterin Mühsal – Unsicherheit trifft auf Kooperationsbereitschaft**

Die Begegnung der Vertreter der Systeme Justiz einerseits und Sozialer Arbeit andererseits ist durchaus verbesserbar, anhand von Beispielen wird dies ausprobiert. **Raum 144/6**

### **C4 Christiane Bauer, Das wäre doch gelacht! Beratung ohne Humor ist witzlos!**

Wann haben Sie das letzte Mal so richtig herzlich gelacht? Längst kennen wir den Nutzen von Humor auch im professionellen Bereich: in Therapie und Beratung, im (Self-) Coaching und in der Teamentwicklung. Wie können KlientInnen und KundInnen unterstützt werden, über sich zu schmunzeln anstatt die Stirn zu runzeln? In diesem Workshop erhalten Sie Anregungen und Inputs zum Thema Humor und Lachen. **Raum 144/13**

### **C5 Jan Bleckwedel, Systemische Supervision als Gesundheitsvorsorge**

Eine Supervision sollte sowohl das Leiden an und in der Arbeit deutlich thematisieren als auch persönlich "gut tun". Was kann ich in meiner speziellen Situation zur eigenen Gesundheitsvorsorge beitragen? Jeder/Jede TeilnehmerIn wird ein kleines, machbares persönliches Projekt zur eigenen Burn-Out-Prophylaxe entwickeln und den anderen als Anregung zur Verfügung stellen. **Raum 144/8**

### **C6 Judith Pietschmann, Ingmar Rothe und Ines Bose, Gesprächskompetenz interdisziplinär beschreiben und optimieren**

Anhand eines Beispiels aus einem Call-Center wollen wir ein eskalierendes Reklamationsgespräch analysieren und gemeinsam mit den TeilnehmerInnen sowohl aus sprechwissenschaftlicher wie auch aus systemischer Sicht Möglichkeiten der Förderung von Gesprächskompetenz erarbeiten. **Raum 144/18**

### **C7 Anja Sauerer und Matthias Freitag, Hilfeplan systemisch – partizipativ – kreativ**

Kreative lösungs- und ressourcenorientierte Möglichkeiten und Methoden in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Hilfeplangesprächs. **Raum 144/9**

### **C8 Team Renate Fischer & Klaus Kimbacher, Aber sprich nur ein Wort ... .. und?!**

... oft reicht schon ein Wort, eine Geste ... und ... wir verfangen uns in altbekannten Glaubenssätzen und Verhaltensmustern, fahren auf gewohnten Gedankenautobahnen. In diesem Workshop biegen wir auf Nebenstraßen ab, spielen, improvisieren und gestalten um. Mit neugierigem Blick, was die systemische Landschaft so alles bietet. **Raum 144/12**

**C9 Jürgen Beushausen, Krisenintervention - Überblick und stabilisierende Interventionen**

Im Mittelpunkt des Workshops steht zunächst eine Übersicht über typische Krisenformen (Aggressiver Raptus, Regressive Dekompensation, Suizidalität, Trauer, Trauma). Im zweiten Teil werden (ressourcen-orientierte) stabilisierende Interventionen vorgestellt und geübt. **Raum F2 23**

**C10 Anne Schreyer-Schubert, Nur attraktive Ziele werden erreicht!**

Ziele so zu formulieren, dass sie eine große emotionale Attraktivität ausweisen, ist eine hohe Kunst. Im Workshop wird nach dem Züricher Ressourcen Modell mit kreativen Methoden damit experimentiert. **Raum F3 26**

**C11 Cornelia Tsirigotis, „Immer der!“ – Familien mit besonderen Kindern stärken**

Behinderung, chronische Krankheit und besonderer Förderbedarf wirbeln eine Familie sehr durcheinander. Häufig stehen Diagnosen oder Therapiemaßnahmen im Mittelpunkt. Eltern haben oft das Gefühl, ihre Kompetenzen verloren zu haben. Wir werden vielfältige Möglichkeiten entwickeln, Familien wieder zu stärken und ihre Selbstgestaltungskräfte zu unterstützen. **Raum F3 24**

## Workshops D

*Samstagvormittag, 10.15 bis 11.45 Uhr*

**D1 Gerlinde Krauß-Kohn, Der Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung ändern kann.**

Workshop zur Burnoutprophylaxe: Professionellen Helfern gelingt es nicht immer, präventiv gut für sich zu sorgen. Wir beschäftigen uns mit Möglichkeiten, die eigene Gesundheit durch wirkungsvolle Methoden zu schützen. Ziel ist eine gute Balance zu finden, um längerfristig die Freude am Leben und an der Arbeit zu erhalten. **Raum 144/13**

**D2 Ute Karnahl, Feldenkrais meets Systemisches – Körperpotenziale in der Sozialen Arbeit**

Gäbe es Ähnlichkeiten zwischen der Feldenkrais-Körperpädagogik und systemischer Arbeitsweise, welche wären das? Wie ließen sie sich nutzen? Lern- und Veränderungsprozesse bei Klienten werden tiefer und nachhaltiger gegründet, wenn Körperempfindungen und -gefühle eine „Stimme“ im Beratungssetting bekommen. Im Workshop werden theoretische Grundlagen und Ideen zur praktischen Umsetzung vorgestellt und diskutiert. **Raum 144/6**

**D3 Käthi Vögtli, SpirituellSystemisch? Lässt sich systemisches Arbeiten mit Spiritualität verbinden?**

Mal angenommen, Spiritualität würde explizit als Dimension einer systemischen Arbeitsweise gedacht – wie würde sich das auswirken? Würde sich an der Form unseres Arbeitens etwas verändern? Würden wir uns dabei anders fühlen? Theoretische Überlegungen, Ideen und Erfahrungen werden vorgestellt, diskutiert und ausgetauscht. **Raum 144/8**

**D4 Andreas Fritsch, Die Rache der alten Griechen – Seelische Behinderung und das SGB VIII**

Die meisten Menschen haben eine konkrete Vorstellung davon, was sie unter einer Behinderung verstehen. Der Begriff der seelischen Behinderung ist aber selbst für Praktiker in der Jugendhilfe häufig ein Buch mit sieben Siegeln. Der Workshop hat das Ziel ein bisschen Licht ins Dunkel zu bringen und beantwortet auch die Frage, was die alten Griechen mit unseren heutigen Schwierigkeiten zu tun haben. **Raum 144/9**

**D5 Rudolf Schmitt, Workshop und Fragestunde für Promotionsinteressierte**

Der Workshop will Promotionsinteressierte nach FH-Abschluss in Sozialer Arbeit informieren. Grundlage der Veranstaltung ist die frei verfügbare Promotionsbroschüre, von der die Abschnitte 1 (Einführung) und 3 (Finanzierung) vorbereitet werden sollten. **Raum 144/1**

**D6 Marcell Heinrich, "Diese Welt ist zu groß für mein Helfersyndrom"**

Wir selbst malen das Bild unserer Berufsrolle. Wir gestalten es durch die Art, wie wir diesen Beruf sehen und wie wir über ihn sprechen. Dies wiederum beeinflusst unser Empfinden der eigenen Berufsrolle. Entscheidend sind dabei die Fragen: Welche Glaubenssätze tragen wir täglich mit uns, welche Wahrheiten über unseren Job und uns selbst haben wir entwickelt, übernommen, uns mit der Zeit eingeprägt? **Raum 144/12**

**D7 Tomas Schröck, Wie denken Menschen an Menschen?**

Das Modell des Sozialen Panoramas nach Lucas A. C. Derks geht von der Hypothese aus, dass die meisten Menschen ihre Beziehungen zu anderen in Form einer inneren Landschaft wahrnehmen. Tomas Schröck wird Ihnen mit diesem Modell auf eine lebhafteste Weise wirkungsvolle Methoden zum eigenen Veränderungsmanagement für sich selbst sowie für Ihre Klienten vermitteln. **Raum 144/11**

**D8 Michaela Judy, "Ach wie peinlich ... Ein Gefühl und seine Wechselwirkungen"**

Gefühle von Peinlichkeit und Scham gehören zum Alltag sozialer Arbeit – KlientInnen, die sich ihrer Hilfsbedürftigkeit schämen, "ProfessionalistInnen", die mit ihren eigenen Reaktionen unzufrieden sind, und allen ist die Situation peinlich. In dem Workshop werden exemplarische Interaktionen in den Blick genommen, die sich in solchen Situationen ergeben, und daraus Handlungsoptionen entwickelt. **Raum 144/17**

**D9 Daniela Bose und Thomas Solle, Potential- Assessment: Stärkenanalyse in der Jugendarbeit**

Das Assessment-Verfahren ist prozessorientiert und dient der Erkundung persönlicher Stärken, Fähigkeiten, Neigungen und Kompetenzen. Im Workshop wird die Methode kurz vorgestellt und anhand eines praktischen Beispiels mit der Seminargruppe erfahrbar gemacht. **Raum 144/18**

**D10 Ludger Kühling, Sprücheberatung**

Wenn es nur eine einzige Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen. (P. Picasso) Und noch ein Spruch! – Aphorismen lassen sich auf vielfältige Weise in der Sozialen Arbeit nutzen. Insbesondere in schwierigen Lebenssituationen können mit Aphorismen neue Perspektiven entwickelt werden. Der Workshop bietet Raum, mit den Varianten „Sprücheberatung“ und „Spruchentwicklung“ zu experimentieren. **Raum F1 21**

## ReferentInnen

**Bauer, Christiane** – Gauting; lacht für ihr Leben gern! Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin, Supervisorin, eigene Praxis, SG-Lehrtrainerin, ich schaffs-Trainerin, [www.christiane-bauer.info](http://www.christiane-bauer.info), [www.kim-institut.de](http://www.kim-institut.de)

**Berndt, Melanie** – Wolfsburg; Dipl.-Sozialpädagogin, Schwerpunkte: intensive Einzelberatung, Elternarbeit.

**Berth, Felix** – München; M.A., innenpolitischer Redakteur der "Süddeutschen Zeitung". Autor von "Die Verschwendung der Kindheit" (Beltz Verlag, September 2011).

**Beushausen, Jürgen** – Oldenburg; Dr. rer.pol., Studium der Sozialen Arbeit und Erziehungswiss. Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut, Familientherapeut (DGSF). Lehrt an der Hochschule Emden, an der Fachstelle Sucht Oldenburg. Supervisor. [www.ewetel.net/~juergen.beushausen/](http://www.ewetel.net/~juergen.beushausen/)

**Bleckwedel, Jan** – Bremen; Psychologischer Psychotherapeut und Supervisor DGSv, Praxis für Supervision und Organisationsberatung, Systemischer Therapeut DGSF, Psychodramatherapeut DFP/DAGG, [www.fehrfeld.de](http://www.fehrfeld.de)

**Bose, Daniela** – Halle (Saale); Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Projektleiterin "ARBAK Jugend"

**Bose, Ines** – Halle (Saale); Prof. Dr. phil. habil., Dipl.-Sprechwissenschaftlerin, Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Arbeitsschwerpunkte: Gesprächsforschung, Kinderkommunikation, Medienrhetorik, [www.sprechwiss.uni-halle.de](http://www.sprechwiss.uni-halle.de)

**Brandstetter, Wolfgang** - Tutzing/Obb.; Staatsexamen in Germanistik, Geschichte, Erziehungswissenschaften; Erzieher; Bereichsleiter Betreutes Wohnen für junge Erwachsene bei Tabaluga Jugendhilfe; sysoma-Student

**Brockmann, Wolfgang** – Dipl.-Sozialarbeiter, Leitender Sozialarbeiter sozialpsychiatr. Dienst, Beratungsstelle Bremen Mitte, Koordination des psychiatrischen Kriseninterventionsdienstes, sysoma-Student

**Büch, Michel** – Bremen; BA English-speaking Cultures und Germanistik. Tutor an der Uni Bremen; Dramaturg, Regisseur und Übersetzer beim Alsomirschmeckts!-Theater. Improspieler bei die beiden

**die beiden** – Bremen; Improtheatergruppe, siehe Michel Büch und Tobias Sailer, [www.die-beiden.info](http://www.die-beiden.info)

**Ernst, Rüdiger** – Prof. Dr. iur., Richter am Kammergericht (Mitglied eines Familiensenats), bis 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht / Kinder- und Jugendhilferecht an der Evangelischen Hochschule Berlin – C3

**Firmthaler-Ködel, Katrin** – Naumburg; Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Integrationskoordinatorin des Landkreises Burgenlandkreis, Systemische Beraterin (DGSF)

**Fischer, Renate** – siehe Team Renate Fischer & Klaus Kimbacher

**Freitag, Matthias** – Chemnitz; Dipl.-Psychologe, systemischer Berater und Therapeut (DGsP, SG), Supervisor, Vorstand Deutsche Gesellschaft für systemische Pädagogik, Institutsleiter ISA Chemnitz, [www.isa-chemnitz.de](http://www.isa-chemnitz.de)

**Fritsch, Andreas** – Halle (Saale); Dipl.-Pädagoge, Mitarbeiter im ASD eines Jugendamts, beschäftigt sich seit vier Jahren intensiv mit Eingliederungshilfen nach §35a

**Hauke, Nancy** – Hoyerswerda; Freizeitpädagogin, Teamleiterin und Jugendsozialarbeiterin im Sozialraumteam des Landkreises Bautzen beim Internationalen Bund (IB) e.V., sysoma-Studentin

**Heinrich, Marcell** – Leipzig; Dipl.-Sozialpädagogin und Wortakrobat. Dozent an der Hochschule Merseburg. Pädagogische Kommunikation. Jugendarbeit. Streetwork. Schule. Lehrergesundheit. [www.marcellheinrich.de](http://www.marcellheinrich.de)

**Herwig-Lempp, Johannes** – Halle (Saale); Dipl.-Sozialpädagoge, Dr. phil., Professor für Systemische Sozialarbeit an der HS Merseburg, Supervisor, Fortbilder, Autor, [www.herwig-lempp.de](http://www.herwig-lempp.de), [www.sysoma.de](http://www.sysoma.de)

**Heusch, Christine** – Dipl.-Erziehungswissenschaftlerin, Projektkoordinatorin, Projektleiterin einer Kompetenzagentur, Bildungsbegleiterin, sysoma-Studentin

**Hille, Julia** – Halle (Saale); Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.), Teamleiterin bei der Bunte Feuer GmbH, Lehrbeauftragte an der HS Merseburg, Koordinatorin und Studentin von sysoma, [www.julia-hille.de](http://www.julia-hille.de)

**Judy, Michaela** – Wien; Erwachsenenbildnerin, Bildungsmanagerin, Supervisorin, Gruppendynamikerin, Lehrtrainerin bei ASYS, <http://members.aon.at/mjudy/judy.htm>

**Karnahl, Ute** – Halle (Saale); Dr., Dipl.-Biochemikerin, Feldenkrais-Pädagogin, Trainerin, Beraterin, freiberufliche Tätigkeit im Bereich Gesundheitsförderung und -bildung, sysoma-Studentin, [www.UteKarnahl.de](http://www.UteKarnahl.de)

**Kimbacher, Klaus** - siehe Team Renate Fischer und Klaus Kimbacher

**Kleve, Heiko** – Potsdam; Prof. Dr., Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH) und Soziologe (Dr. phil.) sowie Systemischer Berater (DGSF), Supervisor (DGSv) und Systemischer Supervisor (SG), Case Management-Ausbilder (DGCC) und Konflikt-Mediator (FH) ist Professor für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Potsdam

**Knösel, Peter** – Potsdam; Jurist, Prof. Dr. jur., Rechtsanwalt, seit 1992 Professor an der Hochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen, Schwerpunkte sind Familien- und Jugendhilferecht

**Köbis, Stefan** – Merseburg; Dipl.-Philosoph, Dipl.-Sozialpädagoge, Sozialer Dienst der Justiz Merseburg

**Körner, Marion** – Halle (Saale); Dipl.-Sozialarbeiterin, seit 12 Jahren im ASD, Jugendamt Halle

**Kothe-Schmidt, Katja** - Musikwissenschaftlerin/Rehabilitationspädagogin (MA), tätig als Sozialpädagogin im Bereich ambulante/stationäre Erziehungshilfe, sysoma-Studentin

**Krauß-Kohn, Gerlinde** – Herford; Dipl.-Sozialarbeiterin, Stressverhaltenstrainerin, Schwerpunkt Beratung und Therapie, sysoma-Studentin, [www.therapiepraxis-krauss-kohn.de](http://www.therapiepraxis-krauss-kohn.de)

**Kühl, Wolfgang** – Osnabrück; Prof. Dr. Hochschullehrer FH Jena, leitet dort eine Coaching-Weiterbildung, [www.supervision-kuehl.de](http://www.supervision-kuehl.de)

**Kühling, Eva-Maria** – Offenburg; B.Sc. (Medien- und Informationswesen). Seit 2010 freiberufliche Tätigkeiten im Bereich der Filmproduktion

**Kühling, Ludger** – Tübingen; Philosoph M.A., Familientherapeut, Supervisor (DGSF), Lehrberater (SG), Arbeitsschwerpunkte: Aufsuchende Familientherapie, Fortbildung, Supervision, Coaching, Teamentwicklung

**Kwapil, Anna** – Landsberg; Studium: Bachelor an der Hochschule Merseburg (FH): Soziale Arbeit, seit September 2009 Schulsozialarbeiterin am Gymnasium Landsberg

**Langenhahn, Reiner** - Dipl.-Sozialpädagoge und Sozialtherapeut, Leiter der EUBIOS-Akademie, Lehrbeauftragter der Berufsakademie Gera, sysoma-Student, [www.reiner-langenhahn.de](http://www.reiner-langenhahn.de)

**Langer, Christine** – Merseburg; Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH), Sozialer Dienst der Justiz Merseburg

**Maier-Broszeit, Brita** – Neubiberg, Dipl.-Sozialpädagogin, Leitung des Fachbereich Soziales zweier Projekte „Wohnen im Viertel“; Ambulant betreutes Wohnen für alte u. behinderte Menschen, sysoma-Studentin

**Mehnert, Steffen** – Frankfurt (Oder); Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Allgemeine Sozialberatung, Caritas. Schwerpunkt Beratung von Menschen in schwierigen Lebenslagen sowie SGB II und XII. sysoma-Student

**Milowiz, Walter** – Wien; Psychologe, Gruppendynamiker, Supervisor und Psychotherapeut (ÖAGG, ÖAS, ASYS). Generalsekretär ASYS. Lehrgangleiter des Fortbildungslehrganges “Systemische Sozialarbeit”, [www.asys.ac.at/walter.milowiz](http://www.asys.ac.at/walter.milowiz)

**Oberländer, Irina** – Merseburg; Dipl.-Sozialpädagogin, Koordinatorin Beratungsstelle für Migranten im Saalekreis

**Pawelke, Kerstin** – Dipl.-Ökonomin, seit 15 Jahren Sozialarbeiterin im IRIS-Regenbogenzentrum Halle, systemische Familientherapeutin und Projektmanagerin, sysoma-Studentin

**Pietschmann, Judith** – Halle (Saale); Dipl.-Sprechwissenschaftlerin, Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Arbeitsschwerpunkte: Rhetorik und Telekommunikation, <http://www.sprechwiss.uni-halle.de/>

**Prasse, Juliana** – Dipl.-Sozialarbeiterin, Dipl.-Theologin, Jugendsportkoordinatorin im Sozialraum „Südwest“ des Kreissportbundes Greiz, sysoma-Studentin

**Richter, Kerstin** – Merseburg; Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH), Sozialer Dienst der Justiz Merseburg

**Rosenberger, Andrea** – beim Main-Taunus-Kreis in Hofheim u.a. zuständig für Schulentwicklung sowie Fachberatung für Betreuung an Grundschulen. Erzieherin, Dipl.-Sozialarbeiterin, systemische Beraterin

**Rothe, Ingmar** – Halle (Saale); Dipl.-Sprechwissenschaftler, buw customer care operations Halle GmbH, Arbeitsschwerpunkte: Personalentwicklung, Kommunikationstraining, Recruitment, Gesprächsforschung, [www.buw.de](http://www.buw.de)

**Rozas, Lisa Werkmeister** – Hartford/Conn. (USA), Ph.D. in Social Work, Master of Social Work, Professorin an der University of Connecticut School of Social Work. Lehrgebiete: Unterdrückung, Einzelberatung, gesundheitliche Ungleichheit

**Sailer, Tobias** – Bremen; M.A. Anglistik und Philosophie. Gibt Englischunterricht an der Hochschule Bremen und Workshops zum Improtheater. Improspieler in den Gruppen Efkaka und *die beiden*

**Sander, Gerit** – Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (B.A.), freiberuflich tätig in externer betrieblicher Sozialarbeit, als Berufsbetreuerin und Verfahrensbeistand, sysoma- Studentin

**Sarzio, Thomas** – Fürstenberg/Havel; Dipl.-Sozialwissenschaftler, Sozialmanager, Jugendhilferferent des Evangelischen Johannesstifts, Jugendhilfe Nord (NEUStart), zuständig für Qualitätsmanagement, Koordination und Öffentlichkeits- sowie Netzwerkarbeit

**Sauerer, Anja** – Würzburg; Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (ISA/DGsP), Erzieherin, Erziehungsleiterin des Antonia-Werr-Zentrums (stationäre Jugendhilfe), [www.antonia-werr-zentrum.de](http://www.antonia-werr-zentrum.de)

**Sauermann, Zissi** – Halle (Saale); Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH), Projektleitung der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt (Sachsen-Anhalt), sysoma-Studentin, [www.mobile-opferberatung.de](http://www.mobile-opferberatung.de)

**Schmitt, Rudolf** – Berlin/Görlitz; Prof. Dr., Dipl.-Psychologe, Germanist (M.A.), Hochschullehrer, <http://www.hs-zigr.de/~schmitt/>

**Schreyer-Schubert, Anne** – Stuttgart; Referentin für Familie, Qualitäts- und Kompetenzentwicklung im Diakonischen Werk Württemberg, ikom (Institut für Kompetenzentwicklung): Supervisorin, Coach, QM, Organisationsentwicklerin, Demografielotsin, Qualitätsauditorin

**Schröck, Tomas** – Leipzig; NLP-Practitioner, Hypno-Coach, Motivationstrainer. NLP, Hypnose, Persönlichkeitsentwicklung, Lehrergesundheits, [www.hypnosestudio-leipzig.de](http://www.hypnosestudio-leipzig.de)

**Schubert, Sabine** – Halle (Saale); Dipl.-Sozialarbeiterin, seit 13 Jahren im ASD, Jugendamt Halle

**Schümann, Kristin** – Naumburg/Saale, Dipl. Sozialpädagogin (BA) tätig im ASD des Jugendamt Burgenlandkreis. sysoma-Studentin

**Schumann, Ute** – Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.), sysoma-Studentin

**Seidel, Natalja** – Merseburg; Dipl.-Philosophin, Vorsitzende des Integrationsvereins "ISKuS e.V.", selbständig, sysoma-Studentin

**Seiler, Tina** – Wolfsburg; Diplom-Sozialpädagogin und Teamleiterin, Schwerpunkte: Umgang mit komplexen Traumafolgestörungen, systemische Beratung

**Solle, Thomas** – Halle (Saale); Tischler und Zimmermann, handwerklicher Anleiter im Projekt "ARBAK Jugend"

**Tappe, Jens** – Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Mitarbeiter/ Koordinator in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, Erziehungsbeistand, sysoma-Student

**Team Renate Fischer & Klaus Kimbacher** – 92 Jahre Lebenserfahrung (gemeinsam!), SupervisorIn<sup>2</sup>, Sozialarbeiterin, Sozialmanager, TrainerIn<sup>2</sup>, Meister der Wortessenzen, Meisterin sprudelnder Kreativitätsfluten, Bergwanderer, Sportverweigerin, Mutter, Onkel, Wiener, Niederösterreicherin ... – C8

**Theisen, Hermann** – Heidelberg; Master of Social Work, Systemischer Berater, NLP-Practitioner, Trainer in Programmen zum kontrollierten Trinken

**Tornau, Sylvia** – Leipzig; Dipl.-Sozialpädagogin (FH), MA Personalentwicklung (TU), Systemische Therapeutin, Mediatorin, <http://www.das-boot-ggmbh.de>

**Tsirigotis, Cornelia** – Frankfurt am Main; Hörgeschädigtenpädagogin, systemische Familientherapeutin und Supervisorin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Schulleiterin eines Beratungs- und Förderzentrums in Frankfurt a. Main

**Vögtli, Käthi** – Luzern; Prof. FH, Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervision und Beratung, Dozentin und Projektleiterin Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

**Waschitschka, Karsten** – Halle (Saale); Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH), Arbeit in der Jugendhilfe und mit psychisch belasteten Menschen, sysoma-Student, [www.karsten-waschitschka.de](http://www.karsten-waschitschka.de)

**Weidner, Sandra** – Leipzig; Sozial- und Politikwissenschaftlerin M.A., Arbeitsvermittlerin im Jobcenter Leipziger Land, sysoma-Studentin

**Wiese, Joachim** – sysoma-Student

**Winkler, Bianka** – Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.), Fallmanagerin im Jobcenter Halle, sysoma-Studentin

**Wirth, Jan V.** – Holzminden; Verwaltungs-Professor für Soziale Arbeit an der Hochschule Hildesheim, Systemischer Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH)

**Wünsche, Raimo** – Dipl.-Sozialpädagoge, Spezialambulanz für Autismus, Martin Gropius Krankenhaus GmbH Eberswalde, Leitung eines Wohnprojektes für erwachsene Menschen mit Autismus Burg, Stargard. sysoma-Student.

## Organisatorisches

### Tagungsbüro, Tagungsteam

Das Tagungsbüro befindet sich im Raum E0 16 im großen Hauptgebäude der Hochschule Merseburg: Im Gebäudeteil E im Erdgeschoss (0) im Zimmer Nummer 16. In den Räumen daneben finden Sie Getränke (E0 18) und eine Garderobe (E0 15).

Bei Fragen und Anliegen unterstützen Sie gerne die Mitglieder des Tagungsteams – Sie erkennen sie an ihren grünen T-Shirts. Sprechen Sie uns einfach an.

### Räume für Vorträge und Workshops

Im Hauptgebäude der Hochschule Merseburg finden die Vorträge, das Tagungsfest und einige Workshops statt. Weitere Workshops werden im Gebäude 144 angeboten:

- Die Plenumsveranstaltungen mit Vorträgen, Improvisationstheater und Filmaufführung finden im Hörsaal 2 im Gebäudeteil A des Hauptgebäudes statt. Der Hörsaal befindet sich, wenn man vom Hof ins Gebäude kommt, links und hat Eingänge in den Stockwerken 0 (Erdgeschoss) und 1.
- Die Workshops finden im Hauptgebäude im Gebäudeteil F sowie im Gebäude 144 statt.

### Getränke/ Imbiss

Getränke und Imbisse werden im Raum E0 18, im Foyer des Gebäudes A sowie bei schönem Wetter im Hof zur kostenfreien Selbstbedienung bereitstehen.

Die Versorgung mit Getränken erfolgt durch den Merseburger Studentenclub Wärmetauscher („Wärmi“).

Der Imbiss am Donnerstagabend, das Mittagessen am Freitag sowie das Grillbuffet beim Tagungsfest werden von der Gastro Kulturinsel Halle geliefert, die auch das nt-Café (Café im Neuen Theater) in Halle betreibt.

### Tagungsfest

Das Tagungsfest wird im Foyer des Gebäudeteils A im Erdgeschoss und im 1. Stock vor der Bibliothek stattfinden, bei schönem Wetter auch im Hof. Es beginnt am Freitag gegen 18.45 Uhr mit einem Grillbuffet und anschließendem Improvisationstheater. Ab ca. 21.30 Uhr kann getanzt werden, ab dann sind auch nichtangemeldete Gäste willkommen.

### W-Lan

Für TeilnehmerInnen besteht die Möglichkeit, während der Tagung einen kostenlosen W-Lan-Zugang zu erhalten. Bitte wenden Sie sich an das Tagungsbüro.

### Teilnahmebescheinigung

Ihre Teilnahmebescheinigung mit Quittung finden Sie in Ihren Tagungsunterlagen.



## Campusplan Hochschule Merseburg



## Die „Gelbe Karte“

Beschwerden erleichtern die Zusammenarbeit! – entsprechend dem Motto der Halleschen Beschwerde- und Vermittlungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene „LOTSE“ laden wir Sie ein, sich bei möglichen Unklarheiten oder Unzufriedenheit frühzeitig an uns zu wenden, damit wir möglichst schnell darauf reagieren können. Für Sie als Erinnerung der Möglichkeit zur „Beschwerde“ während dieser Tagung und als Anregung für Ihr eigenes Beschwerdemanagement in Ihrer beruflichen Praxis finden Sie eine Gelbe Karte von LOTSE-Halle in Ihren Tagungsunterlagen.

## Unterstützung

Diese Tagung und der gleichzeitige Abschluss des Masterstudiengangs kommen nur zustande durch die Mitwirkung sehr vieler Menschen: Neben den TeilnehmerInnen und ReferentInnen sowie den während der Tagung ebenfalls erkennbaren Mitwirkenden des Tagungsteams und weiteren Helfern gibt es noch eine ganze Reihe von MitarbeiterInnen der Hochschule Merseburg, die durch ihren Einsatz diese Tagung erst möglich machen.

Sie bleiben für TeilnehmerInnen meist unsichtbar, deshalb möchten wir hier ihre Beteiligung und ihr Engagement ausdrücklich erwähnen: insgesamt über 50 KollegInnen der Hochschule aus dem Dekanatssekretariat und den künstlerisch-technischen Werkstätten des Fachbereichs Soziale Arbeit.Medien.Kultur, den Dezernaten für Haushalt, Personal, Liegenschaftsverwaltung und Akademische Angelegenheiten, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, dem Akademischen Auslandsamt, dem Rektoratssekretariat, der Gärtnerei, der Bibliothek, dem Rechenzentrum und dem Wachdienst/Pforte sowie den Raumpflegerinnen und den technischen Mitarbeitern/Hausmeistern – ihnen allen danken wir ganz herzlich!

Der **Deutschen Gesellschaft für systemische Pädagogik DGSP** [www.dgsp.org](http://www.dgsp.org) danken wir für ihre finanzielle Unterstützung der Tagung.

Die Fachverlage **Vandenhoeck & Ruprecht**, **Carl-Auer-Systeme** und **borgmann/Modernes Lernen** sowie die Zeitschrift **systema** unterstützen die Tagung mit kostenlosen Probeheften von Zeitschriften und bei der Zusammenstellung des Büchertisches, den Sie im Tagungsbüro finden.



## **sysoma – Der Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit**

Mit dieser Tagung wird der erste Durchgang des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit (sysoma) abgeschlossen. Er hat im Juli 2009 begonnen und dauerte 2 Jahre.

25 TeilnehmerInnen (im Alter von 23 bis 60 Jahren/ Durchschnittsalter 40 J.) aus ganz Deutschland und aus unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit. Alle Studierenden sind bis zum Schluss dabei geblieben.

SozialarbeiterInnen sind an der Schnittstelle von vielen Menschen, Professionen und Institutionen und haben mit den unterschiedlichsten Not- und Zwangslagen zu tun. Sie beraten, aber sie kontrollieren auch, sie müssen hin und wieder eingreifen, sie handeln zuweilen stellvertretend und sind andererseits häufig auch einfach nur begleitend "da". Systemische Konzepte eignen sich für die Soziale Arbeit und ihre Handlungsarten besonders gut.

Der berufsbegleitende Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit wurde entwickelt, um auf die besondere Komplexität Sozialer Arbeit einzugehen und sie mit systemischen Methoden, Theorien und Haltungen zu verknüpfen. Die Studierenden erhielten umfassende Kenntnisse und praxisbezogene Kompetenzen für die Zusammenarbeit mit KlientInnen wie auch mit KollegInnen. Darüber hinaus erwarben sie u.a. Qualifikationen für Leitungskräfte und Multiplikatoren (z.B. für die interne Fortbildung). Jede/r von ihnen hat eine Rezension, einen Tagungsbericht oder einen Artikel in einer Fachzeitschrift veröffentlicht. Ergänzt wurde das Lernangebot durch ein Studium Generale, das u.a. öffentliche „Vorträge für alle“ durch GastreferentInnen sowie durch einige Studierende selbst, einen Englischkurs und eine Auslandsreise in die Ukraine beinhaltete. Das ausführliche Programm können Sie unter [www.sysoma.de](http://www.sysoma.de) finden.

Der nächste Durchgang des Masterstudiengangs wird frühestens ab dem Wintersemester 2012 angeboten. Er wird dann 5 Semester dauern und berufsbegleitend an ca. 30 drei- bis viertägigen Blockveranstaltungen in Merseburg stattfinden. Er richtet sich an HochschulabsolventInnen mit Bachelor- oder Diplomabschlüssen in Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik oder verwandten Disziplinen und Berufen. Er ist kostenpflichtig. Sein Abschluss eröffnet den Zugang zum Höheren Dienst und berechtigt zur Promotion.



Wenn Sie Fragen zum Studiengang haben, wenden Sie sich bitte an uns alle, wir freuen uns, Ihnen Auskunft zu geben: die Studierenden des Studiengangs (erkennbar am sysoma-Logo auf ihrem Namensschild), die Koordinatorin Julia Hille und der Studiengangsleiter Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp. Oder senden Sie uns eine Mail, wir können gerne ein (Telefon-)Gespräch vereinbaren.

